



**Logbuch: Samstag 27.Mai 2017**

Die Tour Richtung Templin ist sehr zu empfehlen. Ganz mein Geschmack langsam und gemütlich. Viel



Natur, Vogelgezitscher, - Rohrdrossel gelauscht und gesehen. Dazu wunderbares Wetter. Die Schleuse Kannenburg wird noch nach guter alter Väter Sitte mit Hand bedient. Eine wahrhaft Schweißtreibende Arbeit. Das heißt der Schleusenwärter hat sich wirklich eine Flasche guten Bieres verdient und weil er nicht so viel Bier trinken kann, freut er sich bestimmt auch über die ein oder andere Münze Trinkgeld. Kurzentschlossen vor Templin in der Biberburg festgemacht.

Die Biberburg wurde uns von einheimischen Bootsfahrern empfohlen. Es war gut diesen Rat zu befolgen und das Problem Templin und Brücke ist auch erstmal aufgeschoben.

Hafenmeister Rainer kam uns gleich hilfreich entgegen. Tel. 0333121288.

Ein pikobello ordentlicher, preisgünstiger, gut organisierter Anleger. Dazu einen herrlichen Sandstrand der bis ins tiefe Wasser geht, ein Traum zum Baden.

Im „Keiler“ heimische Küche probiert und waren begeistert.

Die 2 Wirtinnen sind echte Originale und es wird hier mit Liebe gekocht! Die Damen sind für individuelle Wünsche offen und beraten Dich gerne in Deiner ureigenen Speisenauswahl.

Auf dem Rückweg kurz ins Indianer Dorf gelinst. Dafür reicht uns aber in diesem Urlaub die Zeit nicht mehr.



## Logbuch: Sonntag 28.Mai 2017

Heute ist Draisine Tour angesagt. Also Sport – quasi Fahrradausflug auf Schienen.

Ein toller Service vom Hafenmeister. Er bringt uns mit dem Auto zum Startpunkt und holt uns auf Anruf auch wieder ab. Wo bitte auf der Welt findet man sonst so einen Hafenmeister?

JA, Draisine fahren hat etwas mit Sport zu tun und nein man muss ja auch überhaupt nicht bis Hohen Lychen oder gar darüber hinaus fahren. Denn man bedenke den Rückweg – der ist nämlich genauso lang, wie der Hinweg. Es empfiehlt sich auch Zeit für die Rastplätze mit der Rückfahrt einzuteilen. Gerne wären wir bis Himmelspfort und Fürstenberg, so wie es wohl früher mit der Draisine gemacht worden ist. Aber ich habe für das neue System Verständnis, denn manch einem ist sonst die Möglichkeit zur Umkehr, wenn es für die Kräfte zu viel werden würde, genommen. Aber insgesamt wäre die Tour kurzweiliger.

Auch hätte ich mir an der Haltestelle Hohen Lychen ein großes Schild mit „Wendepunkt“ gewünscht. Das hätte uns eine Debatte ob wir jetzt wirklich an diesem Ort richtig zum Wenden sind oder nicht, erspart. Ich bin mir sicher, da ist manch einer darüber hinausgefahren.

Ich Pechvogel – wie hätte es auch anders sein können – habe natürlich prompt gleich am Anfang der Tour mein linkes Pedal verloren. Plötzlich ruckelte es, dann klirrte es.

Klaus und ich haben nun die Plätze gewechselt und er versuchte das Pedal irgendwie wieder provisorisch anzubringen. Vergebens.

Bin dann alleine bis zum nächsten Haltepunkt gestrampelt. Die Station „Draisinen Oase“ bietet alles was so ein Radlerherz erstmal begehrt, insbesondere Flüssigkeit.

Dort die Notfallnummer gewählt und bis ich meine „Reblaus“ getrunken hatte, war der „Servicemann“ da und hat mit ein paar geschickten Handgriffen das Pedal repariert und es konnte weitergehen.

In der Draisinen Oase kann man geräucherten Fisch kaufen, was wir auch am Rückweg tun wollten, nur hat uns dann eine Gewitterwolke verfolgt und so haben wir gegen Ende einen „Zahn zugelegt“ und nicht mehr angehalten. Schade!

Die Idee auf dem Rückweg die Räder zu tauschen, war auch nicht schlecht, so ist der „Poposchwerpunkt“ wieder etwas anders gelagert. Auch dass wir so viel Mineralwasser dabei hatten, war nicht verkehrt.

Der Rastplatz Alt-Pacht unbedingt nützen für einen Besuch der Kirchlein im Grünen. Fußweg 1km (ca.15Minuten)

Auch die Kapelle des Erholungsheimes Hohen Lychen mit seinen Wandmalereien ist nicht zu verpassen. Hut ab vor all' den Ehrenamtlichen, die diese Kleinode zu erhalten versuchen.

Hafenmeister Rainers Shuttleservice kam prompt und schnell – kann man den Guten mit nach Hause nehmen? – einfach eine prima Sache!

Abends wieder mit viel Spaß im „Keiler“ diniert.

Morgen werden wir wohl etwas an Muskelkater erkranken. ABER das war es wert.